

## Einladung

Das Friedens- und Konfliktforschungsinstitut BICC, die Deutsch-Maghrebinische Gesellschaft (DMaG)/Bonn und das Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien / Politik des Nahen und Mittleren Ostens der Universität Marburg laden herzlich ein zu Vortrag und Diskussion

### Die Berber oder Imazighen im Maghreb Folklore oder politischer Faktor?

am Dienstag, 11. Dezember 2018, 18.00 bis 20.00 Uhr,  
im BICC, Pfarrer-Byns-Straße 1, 53121 Bonn

#### Es diskutieren:

- \ **Prof. Dr. Rachid Ouaisa**, Zentrum für Nah- und Mittelost-Studien, Marburg (Einführung)
- \ **Karima Dirèche**, Algerien, Forschungsdirektorin CNRS, Aix-Marseille
- \ **Mohamed Akrim**, Frankfurter Komitee zur Unterstützung der Volksbewegung im Rifgebiet
- \ **Salah Ngab**, Journalist Libyen, Düsseldorf
- \ **Carina Schlüsing**, BICC (Moderation)

Die Berber oder in ihrer Eigenbezeichnung Imazighen sehen sich als „Ureinwohner“ des heutigen Maghreb. Etwa 36 bis 40 Millionen Menschen sprechen Berbersprachen. Ihre Geschichte war immer geprägt von der Vorherrschaft anderer Völker. Ihre Wahl war immer: Anpassung oder Rebellion.

Viele Berber fühlen sich bis heute unterdrückt, obwohl sie in mehreren Ländern einen erheblichen Teil der Bevölkerung ausmachen. Die Arabellion im Jahr 2011 hat den politischen Raum für viele Berbergruppierungen geöffnet, ihre Anerkennung als indigene Bevölkerungsgruppe einzufordern. So werden vermehrt bei Protesten, oft mit sozialen Auslösern, demonstrativ Berberflaggen gezeigt. Damit diese innenpolitischen Spannungen nicht zu einer Gefahr für den Staat werden, machen die Herrschenden verstärkt Zugeständnisse an die Berber (Verfassung; Amtssprache). Durch ihr sich änderndes Selbstverständnis beanspruchen einige Berbergruppen immer häufiger eine maghrebinische anstelle einer arabischen Identität. Zunehmend werden auch Autonomieforderungen laut. Einige Beobachter befürchten, dass gewaltsame Berberproteste auf andere Berbergruppen der Region übergreifen könnten.

Unsere Experten aus Deutschland und der Region versuchen herauszuarbeiten, ob die Berberbewegungen sich zu einer staatenübergreifenden politischen Kraft entwickeln und damit die Einheitsstaaten gefährden könnten (neue „Kurdenbewegung“?), ob sie ein Gegengewicht gegen importierte islamistische Vorstellungen sein könnten, und ob die Menschenrechtsverletzungen an den rebellischen Imazighen zu Fluchtursachen beitragen. Eine weitere Frage wird sein, was die Berber, was die politischen Führungen im Maghreb von Europa erwarten.

Um **Anmeldung** unter [pr@bicc.de](mailto:pr@bicc.de) bis zum **7. Dezember 2018** wird gebeten.

Über Ihre Teilnahme würden wir uns sehr freuen\*. Rückfragen und Interviewwünsche richten Sie bitte an Susanne Heinke, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit BICC (Tel.: 0228/911 96-44, [pr@bicc.de](mailto:pr@bicc.de)).

Mit freundlichen Grüßen



\*Mit Ihrer Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie zu, dass die Fotos der Veranstaltung auf der Homepage, Social Media und in Print-Veröffentlichungen der Veranstalter genutzt werden können.